

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).
Manuskripte werden nicht retournirt.

An die g. Leser!

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement auf

„Südungarn“

das einzige wöchentlich zweimal erscheinende Blatt Krassó-Szörény's.

Es bedarf keiner weiteren Anpreisung unseres Blattes, sondern weisen wir auf den bisherigen Aufschwung desselben hin, den wir dem Umstande verdanken, dass unser Blatt über alle Vorgänge in Lugos und Krassó-Szörény die ausführlichsten und objektivsten Berichte bringt.

„Südungarn“

ist heute nicht nur das reichhaltigste, sondern auch das weitverbreitetste Blatt Krassó-Szörény's.

Indem wir noch die Versicherung geben, dass wir unserem Principe treu bleiben und frei, unabhängig, ehrlich und offen für das allgemeine Wohl eintreten werden, erlauben wir uns, Alle, welche sich für das öffentliche Leben der Stadt Lugos oder des Krassó-Szörényer Comitatus interessiren, höflichst zum Abonnement einzuladen.

Achtungsvoll
Redaction und Administration
„Südungarn“.

FEUILLETON.

Im Regen.

(Original-Feuilleton des „Südungarn“.)

„Was meinst Du, liebe Olga, steht mir diese Rose gut im Haare?“

„Ach geh, Amelie, Du bist recht garstig, willst mich nur ärgern! Weißt ja recht gut, daß Du heute wieder entzückend aussehst, während ich bei allen Tänzen sitzen bliebe, hätte Papa nicht den Buchhalter, Kassier und wen nur möglich zum „Dienst“ befohlen.“

Ein Lächeln befriedigter Eitelkeit flog über das reizende Gesicht Ameliens. Heute — dachte sie — muß sich Rittmeister Faltner erklären. Seine Baronie und ihre reichliche Mitgift würden sich prächtig ergänzen, und passe der feiche, lebenswürdige Kavalier doch besser für sie als für die stille bleiche Schwester, welche — o, sie hatte es längst bemerkt — keineswegs gleichgültig gegen den häufigen Besucher geblieben.

Wäre Amelie am Ballo nicht zu sehr von Bewerbern in Anspruch genommen worden, so hätte sie ihre Vermuthungen nur bestätigt gesehen, denn als Olga ergeben in ihre passive

Unsere Vortrichter.

Lugos, 30. März.

Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens werden Reformen durchgeführt, nur auf manchem Gebiete der Gemeinde-Verwaltung bleibt es immer beim Alten, das heißt die Ansprüche, die an den Gemeindevorsteher gestellt werden, bleiben zwar nicht dieselben, denn ihre Agenden vermehren sich von Jahr zu Jahr, aber das Materiale, aus dem diese Beamtenkategorie geschnitten wird, ist bisher immer das nämliche geblieben, so daß es das unbilligste ist, daß bei den zehnfach vermehrten Anforderungen, die heute gegen früher an das Gemeindeoberhaupt gestellt werden, bei demselben nicht auch auf mehr Intelligenz und bessere Qualifikation gesehen wird.

Wir leben in einer Zeit, in der fast von jedem Nachwächter ein Befähigungsnachweis gefordert wird, nur von dem Gemeindevorstande, der, wenn er unter den hentigen Ansprüchen sein Amt nur halbwegs gewissenhaft versehen will, eine unglückliche Fülle von Wissen und Kenntnissen besitzen müßte, verlangt man nichts, als daß er das Vertrauen seiner Gemeinde besitze, das sehr häufig darauf fußt, daß der Betreffende durch sein Vermögen imponirt, gleichviel wenn er auch auf noch so geringer Bildungsstufe steht. Und von ihm verlangt man die Kenntniß aller möglichen Gesetze und er ist berufen, in kleineren Zivilrechtsstreiten auch Urtheil über Recht und Unrecht zu sprechen. Das ist doch der kraßeste Widerspruch, den wir im

Rolle, nach einer Tour mit dem Buchhalter, sich eben in eine Ecke niedergelassen hatte, farbte sich ihr Gesichtchen plötzlich mit Purpurrothe, wodurch die lieblichen Züge einen feiselnden, sinnigen Ausdruck erhielten.

„Dürfte ich bitten, Fräulein Versteckmichgerne —“ sprach eine seniore, schmeichelnde Stimme.

„Ah — Herr Rittmeister —“

Wie selig pochte das Herzchen an der verschürzten Hüftarendbrust! Sie beachtete es gar nicht, daß er mit ihr nur stets im scherzenden Tone sprach, während bei Amelie seine Stimme stets voll Innigkeit klang — es war ja ganz in Ordnung, die Schwester war so schön —

„Kind, Kind, Du strahlst ja heute förmlich, Du siehst prächtig aus —“ sagte Olga's Mutter gelegentlich einer Pause.

„— Nun — Papa's Befehle werden eben gewissenhaft befolgt —“

„Bni! hat Baron Faltner, Lieutenant Graf Harrison und die Anderen auch nur ein Kommando bewogen?“

„— Möglich — vielleicht ein Wunsch Ameliens —“

„Um, Kind, Du scheinst das Herz Deiner Schwester viel zu gut zu beurtheilen —“

öffentlichen Leben zu verzeichnen haben! Wie die geharnischten Männer der Medusa sollen diese Männer, wenn auf sie die Wahl zum Vorsteher gefallen ist, gewappnet und gerüstet dastehen, ohne Hilfskraft, wenigstens in den meisten Fällen sollen sie eine Fülle von Geschäften und Obliegenheiten zu bewältigen im Stande sein, denn es gibt kaum einen Zweig der im Leben und Verkehre vorkommenden Ereignisse, in welchen sie nicht Bescheid wissen sollten.

Dem Gemeindevorsteher obliegt in erster Linie die Verwaltung des Gemeindevermögens. Ihm obliegt ferner die Sorge für die Sicherheit der Person und des Eigenthums der Gemeindeglieder, die Aufsicht über Maße und Gewichte, die Gesundheitspolizei, das Armenwesen; er fungirt als Richter und übt das Strafrecht selbstständig aus, er hat wesentliche Aufgaben beim Militärwesen zu erfüllen und spielt eine bedeutende Rolle bei der Steuereintreibung u. s. w.

Ein bunter Wechsel von Rechten und Pflichten, ein wahres Sammelsurium aller möglichen und unmöglichen Dinge — der Mann muß Richter, Verwaltungsbeamter, Sanitätsorgan, Straßeningenieur, Baumeister, Forstmann, Polizeiorgan, und Gott weiß was sonst noch sein. Wahrlich ein großes Maß von Vertrauen, das da in die Hände einer einzigen Person gelegt wird, von der man erwartet, daß sie im Stande ist, allen diesen Anforderungen nachzukommen und zu entsprechen. Und der

„Höre einmal, lieber Baron —“ sagt Lieutenant Harrison, der längste Offizier der Garnison, zu seinem Kameraden, als beide bei einer Flasche Sekt im Buffet saßen — „wie weit bist Du — hm Du verstehst — —“

„Du meinst Amelie?“

„Geh, stelle Dich nicht so, Du Glückspilz, es ist ja augenfällig, daß sie nur auf ein Wort von Dir wartet, ah — bist mir zuvorgekommen, hätte es auch brauchen können —“

„— Nun, versuche es mit Olga, diese bekommt ja auch —“

„Br! Mit dem blaffen, leblosen Duldergesicht“

„Da muß ich widersprechen, lieber Graf! sieh nur — dort tanzt sie eben mit dem Assessor — ist ihr Gesicht nicht reizend? und diese elastische Gestalt — wer weiß, ob sie den Mann ihrer Wahl nicht glücklicher — doch Du hast recht! ich bin es der Familie schuldig, Ernst zu machen und da ich einmal so weit gegangen, will ich die nächste Gelegenheit benutzen, mich zu erklären.“

„Mama, sende unseren Wagen nachhause, wir wollen zu Fuß heimgehen — eine kleine Promenade thut nach so vielem Tanzen wohl.“ — bat Amelie gegen Ende des Balles, und ihre Mama verstand sie ganz gut.

Mann an den man alle diese Anforderungen stellt, hat in den meisten Fällen nicht mehr als die Dorfschule absolviert!

Im grellsten Widerspruch zu all dieser horrenden Aufgabe stehen aber auch die mehr als spärlichen Gehaltsbezüge, die dieser erste Beamte der Gemeinde für seine Mühewaltung einheimst. Man müßte doch glauben, ein Mann von so vielseitiger Verwendung wäre doch mindestens so wohlbestellt, daß ihn keine häusliche Sorge drücken sollte, aber da täuscht man sich gewaltig; die Gage eines Gemeinderichters erreicht selten die Höhe jener eines Nachtwächters und derjenige Wirtschaftsbefitzer, der das zweifelhafteste Glück hat, mit dem Vertrauen der Gemeinde bedacht zu werden, muß seine Person in der Wirtschaft durch eine Arbeitskraft ersetzen, die ihm in der Regel viel mehr kostet, als sein Richteramt ihm einbringt. Er hat also sehr viel mehr Arbeit, sehr viele Verantwortung, Verlust an Geld und eine Menge verlorener Zeit, die bei einem Landwirthe sehr schwer in das Gewicht fällt und wenig oder gar keinen Lohn. Dafür aber Verdruß und Anfeindungen von allen Seiten, wenn er nicht Jedermann recht thut, eine Leistung, die bekanntlich selbst dem lieben Herrgott die größte Unmöglichkeit ist.

Man sieht also, daß unter solchen Umständen Niemand zu beneiden ist, den das Los trifft, zum Richteramt ausersehen zu werden und man begreift aber auch, daß es unter solchen Umständen absolut unmöglich ist, daß von dem heutigen Gemeindevorstand verlangt werden kann, daß er der riesigen Aufgabe gerecht werde die an ihn gestellt wird und der er keinesfalls gewachsen ist.

Ein Mann, an den man solche Anforderungen stellt, der braucht unbedingt auch die nöthige Bildung und Qualifikation und der diese besitzt, wird sich nicht darnach sehnen, einer Gemeinde oft um einige Gulden im Jahre seine ganze freie Zeit zu opfern; es sei denn, daß persönlicher Ehrgeiz die Triebfeder ist, die einem solchen geeigneten Mann Lust und Freude zu diesem Amte verleiht.

Wenn also einmal die Reform des Verwaltungswesens zur Thatsache wird, dann muß daß Dorfrichterthum, diese für das Gemeinwohl so wichtige Institution, einer gründlichen Umgestaltung unterworfen werden. Man kann davon vollkommen überzeugt sein, daß die Hauptsache dessen, daß unsere Landbevölkerung sich

„— Am Heimwege dürfte der Baron sich erklären —“ flüsterte sie ihrem Gatten zu.

„Sonderbare Idee das,“ brummte Legterer, „habe eine prächtige Equipage und muß mich dem elenden Wetter preisgeben.“

Es war auch nicht gerade günstig zu einer Liebeserklärung.

Unter der Thoreinfahrt mußten die Damen — da der Wagen nun einmal fort war — die Kapuzen ihrer Regenmäntel hinaufschlagen, da es zu regnen begonnen hatte, und schriteten anfangs tapfer in die dunkle, romantische Nacht hinaus.

„Du bringst mir heute das Opfer, lieber Harrison, und führst Olga, wobei Du auch ihre Eltern in Gespräch zu verwickeln trachtest damit ich — verstehst —“

„— Ah — vollkommen, Du Glückspilz!“

Und getreu dem Wunsche seines Freundes und Vorgesetzten, nahm er gleich beim Thore den betreffenden Arm in Beschlag, damit sie die Schwester nicht etwa sähe.

„Sonderbar — die Kleine scheint einen Widerwillen gegen mich zu haben — wie sie sich streubte —“

„Sind Sie nicht schläfrig, gnädige Frau,“

schrie er durch den Wind der Kommerzienrätthin

in fortschrittlicher Beziehung durchaus nicht vom Flecke rührt, ebenfalls auch nur darin zu suchen ist, daß das Gemeindeoberhaupt in den weitest aus meisten Fällen selbst dafür kein Verständnis hat.

Motorische Kraft für das Kleingewerbe.

Lugos, 30. März.

Bekanntlich geht das Kleingewerbe daran zu Grunde, daß es sein Handwerk nicht fabrikmäßig betreiben kann. Ohne Maschine ist heute Nichts mehr zu machen. Wie viele unserer Gewerbetreibenden gibt es, die, wenn sie nur die nöthigen Maschinen hätten, ganz getrost mit der österreichischen Industrie konkurriren könnten.

Aber mit der Maschine ist es nicht allein gethan, es gehört auch ein Motor, (sei es nun ein Dampf- oder Gas- oder anderer Motor) dazu. Das ist das, was unseren Anfang so schwer macht. Mancher könnte sich wohl noch eine Maschine anschaffen, aber Tausende von Gulden für die motorische Kraft auszugeben, dieselbe in Stand zu halten und zu betreiben, das vermag der Kleingewerbetreibende nicht.

Nun, die erste und wichtigste Aufgabe der Stadtgemeinde soll es sein, dem Kleingewerbe die nöthige motorische Kraft zu beschaffen, und ich glaube, hat sie diese Aufgabe einmal gelöst, dann hat sie auch das Ideal, aus Lugos eine Industriestadt zu machen, verwirklicht.

Die Lösung dieser Aufgabe ist keineswegs so schwer, als man anzunehmen geneigt ist. Man erläßt nämlich an jene Gewerbetreibenden, welche ihr Handwerk fabrikmäßig ausüben wollen, die Aufforderung, sich zu melden. Ein Jeder gibt an, wie viel Pferdekräfte er beiläufig in Anspruch nehmen wollte und auf wie viel Jahre er sich zur Miete dieser Kraft kontraktlich verpflichtete. Nehmen wir an, es meldeten sich hundert solcher Gewerbetreibender, welche zusammen sechzig Pferdekräfte nöthig hätten. Da man auch auf Abtrünnige und Zahlungsunfähige rechnen muß, so brauchte man vorderhand bloß einen Motor von fünfzig Pferdekräfte herbeschaffen, dessen Gesamtwirkung auf die einzelnen Abnehmer vertheilt wird: Die motorische Kraft wird sozusagen vermietet, ausgeliehen und Jeder, der sie benötigen will, bezahlt ein Abonnement oder einen Pacht, dessen Höhe nach der Rentabilität des Unternehmens bemessen wird!

Ähnliche Unternehmungen existiren in jeder kleinen Stadt Amerikas, in England, Frank-

zu, welche sich an ihren Mann anklammerte, und die Idee ihrer Tochter verwünschte.

„— Warum antworten Sie nicht,“ frug unterdessen Baron Faltner seine Begleiterin.

„— Der garstige Wind läßt Sie vielleicht nicht zu Worte kommen — wenn Sie aber erlauben, daß ich morgen mit Papa spreche so — warum zittern Sie, theueres Kind — so — drücken Sie meinen Arm ein klein wenig — ja — noch mehr — ah —“ und die bebende Gestalt umfangend, schob er die Kapuze etwas zur Seite, und preßte einen schallenden Kuß auf die darunter befindliche Wange.

„Gratulire!“ rief der eben um die Ecke biegende Lieutenant, während dessen Begleiterin einen durchdringenden Schrei ausstieß.

„Aber Kind unter der Laterne —“ meinten die ebenfalls hinzugekommenen Eltern — blieben aber — trotz des heftigen Sturmes — eine Weile mit offenem Munde stehen — denn an der Brust des Rittmeisters lag — Olga — und neben dem langen, etwas „dumm“ dreinblickenden Harrison stand Amelie mit einem nichts weniger als engelsmildem Gesichte.

Und die Hauptperson der Tragikomödie? Ein Blick hatte ihm Alles klar gemacht.

Aber er wäre kein Eskadronkommandant

reich und Deutschland mit dem einzigen Unterschiede, daß sie zumeist Privaten gehören, welche den zu erzielenden Reingewinn in ihre Taschen stecken, während dieser Gewinn unter einer Ver-einbarung hiesiger Abonnenten aufgetheilt werden könnte.

Bis noch vor kurzer Zeit wurden solche Unternehmungen in folgender Weise ausgeführt. Ein Maschinenfabrikant versicherte sich zuerst, ob er genug Abnehmer von motorischer Kraft fände, und nachdem er mit den Betreffenden, (ebenso wie es der Industrie-Schutzverein thun würde) Verträge abgeschlossen, ging er daran ein feuerfestes Gebäude für Dampfkessel und Maschinen aufzuführen. Demselben wurde ein hölzerner gut gezimmerter Schuppen angeschloffen, der in eine gewisse Anzahl kleiner Verschlüsse aufgetheilt wurde. Den Schuppen durchziehen mehrere Antriebswellen und damit ist die Sache fertig. Jeder Abonnent stellt nun in seinem Verschlage jene Maschine auf, welche ihm beliebt und etablirt dortselbst seine Werkstatt. Man liefert ihm noch eine Riemscheibe und nun kann der Gewerbetreibende fabriziren was er will, ohne daß ihn Jemand stört. Hat er Werkzeuge nothwendig, kann er sich dieselben ebenfalls am Plage ausleihen. Außerdem befinden sich im Gebäude Bohr- und Hobelmaschinen, Drehbänke und Kreis sägen, welche gegen Entgelt von Jedem benützt werden können.

Würden die Interessenten einen Maschinenfabrikanten auffordern, ein ähnliches Unternehmen in Lugos ins Leben zu rufen und ihm auch den nothwendigen Absatz sicherstellen, so würden sich gewiß genug Unternehmer finden. Aber warum sollten die Interessenten sich nicht selbst an diese Aufgabe heranwagen? Warum sollten sie den Vortheil dieses Geschäftes einem Fremden überlassen?

Diese Art von Unternehmungen haben aber auch ihre Nachtheile. Der Gewerbetreibende kann nur zu oft seine Werkstatt in der Stadt nicht aufgeben um sie nach der Zentral-Kraftstelle zu verlegen. Er ist darauf angewiesen seine Maschine bei sich, nahe seinem Gewölbe und seiner Wohnung zu haben.

Diese und andere Uebelstände sind ganz und gar behoben durch ein anderes Verfahren, nämlich durch die elektrische Kraftübertragung. In der Zentralstelle werden mehrere elektrische Maschinen aufgestellt. Dieselben entsenden ihren Strom durch dünne Drähte nach allen Richtungen der Stadt. Jeder Abonnent erhält einen kleinen elektrischen Motor der sehr

und Husarenrittmeister gewesen, wenn er die Kaltblütigkeit verloren hätte.

„Herr Kommerzienrath, heute Mittags werde ich so frei sein — hier ist nicht der Ort und die Zeit — komm theure Olga!“

Was wohl der lange Lieutenant am Wege bis zur Wohnung mit seiner Begleiterin so eindrucklich zu verhandeln hatte?

Etwa eine Stunde vor Mittag trat der Rittmeister in Paradeuniform bei Graf Harrison ein, welcher eben aufgestanden war.

„Ah — schon bereit — sehr schnell — fataler Irrthum gewesen.“

„— Nicht weiter — ich habe ein ernstes Wort zu sprechen —“

„Ah — pardon — gleich bin ich fertig — so — Herr Rittmeister, stehe zu Verfügung.“

„— Soll ich die unglückselige Verwechslung als zufällig nehmen?“

„— Herr Rittmeister — anf Ehrenwort! — war ja ebenfalls ganz perdan —“

Da warf sich Faltner auf einen Stuhl und streckte dem Lieutenant die Hand entgegen.

„Verzeihe mir lieber Freund — aber nach solcher Aufregung — kann —“

„— Ah — lieber Kamerad — nicht so tragisch — bin Dir gar nicht böse —“

wenig Platz einnimmt. Ein Druck auf einen Taster und seine Maschine setzt sich in Bewegung. Ein zweiter Druck und sie steht stille. Man sieht, es kann nichts Einfacheres geben.

Dieses neue System ist schon längst erprobt und in der ganzen Welt zur praktischen Anwendung gebracht worden. Besonders in Amerika hat es in den letzten Jahren eine geradezu ungeheure Verbreitung erlangt und gerade so wie es dort in jedem Städtchen ein Telefonnetz gibt, wird es bald eine elektrische Zentral-Kraftstelle geben.

Und nun wäre es angezeigt, wenn sich die Gewerbetreibenden mit den Projektanten der Lugofer Elektrizitäts-Anlage in Verbindung setzen würden, um rechtzeitig für die nöthige Pferdekraft vorzusehen.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender

31. März. Generalversammlung des Lugofer Kranken-Unterstützungs-Vereines.

31. März. Generalversammlung des Lugofer Kranken-Unterstützungs- und Leichenvereines.

17. April. Affentour für die Stadt Lugos im Hotel „König v. Ungarn“.

22. und 23. April. Affentour für den Lugofer Bezirk im Hotel „König von Ungarn“.

Die Osterferien.

Ein Tertianer hat einmal seine Aftusrede mit der Vertheidigung der Ansicht begonnen, daß unter allen Einrichtungen der Schule keine verdienstvoller sei, als die Ferien. Wenn man auch nicht gerade annehmen will, daß alle Schulkinder so denken, daß ihnen überhaupt die sechzigste Minute einer Lehrstunde die aller süßeste ist und daß ihnen nur die ersten Ferientage ein wahrhaft ungetriebtes Glück bringen, so steht doch fest, daß alle Jüglinge, kleine und große, sich in gleicher Weise nach den kurzen Ferien sehnen, wie nach einem gelobten Lande. Und die Ferien sind den Kindern in der That ebenso zu gönnen, wie dem Lehrer, der mit Aufopferung aller seiner Kräfte seinem schweren Berufe sich gewidmet hat, denn gesund bleibt ein Mensch nur, wenn Anstrengung und Fleiß mit Ruhe und Erholung abwechseln und ein Schulkind namentlich muß einmal auf Tage und Wochen geistig angespannt werden, damit es sich in frischer freier Luft bei frohem Spiel erholen kann und damit ihm gewissermaßen neue Flügel wachsen für die kommenden Aufgaben. So berechtigt daher die Ferien sind, so unberechtigt

„— Was soll ich thun! Das arme Mädchen liebt mich — ahnt es wohl — und kann unmöglich mein Wort zurücknehmen — wie aber stehe ich vor Amelie — o — es ist zum verzweifeln,“ er sprang auf. „Ich muß mein Wort einlösen — so sei es also — nochmals — entschuldige lieber Graf —“

„— Ach — gar nicht nöthig — bester Freund, wäre wohl auch gar nicht in Ordnung gewesen, wenn sich zwei angehende Schwäger duellirt hätten — äh —!“

„Wie — wa — was? Amelie würde — Du würdest —?“

„Ach — ja! Noch bevor wir heute Nacht nachhause gelangten, gab sie mir ihre Einwilligung.“

„Soooo! Na — mir fällt ein Stein vom Herzen — gratulire! grüß Dich wärmstens als Schwager, komm an meine Brust!“

Einige Jahre später sehen wir im Garten einer schöngelegenen Villa die Bewohner derselben auf der Veranda versammelt.

Der Hausherr in der Kommandoniform eines Hufarenmajors, ihm zur Seite eine blühend aussehende, glückstrahlende junge Frau, eben damit beschäftigt dem kleinen Bübchen einige Weinbeeren von der Laube abzuklauben,

aber ist die Institution der Ferienaufgaben, durch welche die freundliche Feriensonne bedeutend verdunkelt wird.

Wozu die Kinder während der Ferien, in welchen sie sich einmal ungezwungen austoben sollen, von Neuem an die Arbeitsbank fesseln, so daß ihnen oftmals die letzten Ferientage geradezu verbittert werden, durch die Angst vor dem Wiederanfang der Schule, an welchem Tage sie ihre oft schweren Ferienaufgaben abliefern müssen. Da schwebt dann von Tag zu Tag das Damoklesschwert der noch zu fertigenden Arbeiten über den Kindern und manchmal, wenn noch mündliche Aufgaben hinzukommen, wird die Sache noch gefährlicher, denn zu Anfang der Ferien mag man dieselben nicht lernen, weil man sie bis zum Schluß derselben wieder vergißt. So lastet der Druck der Ferienaufgaben auf den Kindern, die sonst eine Ferienlustigkeit ausathmen sollen, aber jetzt nicht recht ihrer Ferienfreiheit froh werden und die Ferien haben somit den Zweck, den sie ausüben sollen, eine Erholung für die Kinder zu sein, vollständig verloren.

Ja aber, so wird man einwenden, was sollen denn die Kinder den ganzen Tag über anfangen, besonders wenn das Wetter schlecht ist und sie nicht auf die Straße können, da mögen die Eltern sogar dem Lehrer noch Dank wissen, daß er für einige Beschäftigung der Kinder gesorgt hat. Nun, nur gedankenlose Eltern werden zu derartigen Ansichten gelangen. Andere Eltern wissen schon ihre Kinder trotz des schlechten Wetters durch eine zwanglose Beschäftigung mit kindlicher aber guter Lektüre, mit leichten körperlichen Arbeiten, mit Spielen, Turnen und Spazierengehen zu unterhalten und zu erholen.

Wir richten daher an die Herren Lehrer unserer Schulen die Osterbitte, ihren Schülern möglichst wenig Arbeiten mit auf den Weg zu geben, so daß der eigentliche Ferienfegen, die Erholung nämlich, bei diesen Arbeiten nicht verloren gehen kann. Entweder verderben die Lehrer den Eltern sowohl wie den Kindern die Ferienzeit, wenn sie zu mühevoller Anstrengung und zur Mithilfe gezwungen werden oder sie verderben die Kinder selber, indem sie dieselben zu oberflächlichem Arbeiten verleiten, was namentlich in denjenigen Ferien wie die Osterferien der Fall ist, wo die Kinder durch allerlei Festlichkeiten in der Familie zerstreut und zu ernster Arbeitstätigkeit nicht die rechte Muße finden.

Wir hoffen, daß diese Bitte an die Lehrer während auf der anderen Seite des Tisches eine dralle Amme den zweiten Stammhalter an die ersten Anfänge einer kompakteren Nahrung gewöhnen will.

„Möchtest Du nicht einen kleinen Spaziergang in den Garten machen, liebe Olga? Es regnet wohl ein wenig, aber das Mädchen soll Dir den Schirm bringen —“

„— Wozu?“ meinte Olga aufstehend, und sich innig an den Gatten schmiegend, — „Du weißt ja, daß ich den Regen liebe, verdanke ich ja ihm allein vielleicht mein Glück —“

„Du Garstige, mahnst mich noch immer — bin ich etwa Jupiter Pluvius weniger Dank schuldig für meinen lieben, reizenden Schatz“ und sich niederneigend, küßte er sie — wie damals auf die glühende Wange.

Neckisch entwand sie sich seinen Liebkosungen.

„Aber Oskar — wie kannst Du — da kommt eben Schwager Harrison —“

„Willst Du nicht mit uns spazieren gehen, lieber Schwager —“ frug Faltner.

„Ach — danke — kann den Regen nicht leiden — seit damals — muß eilen — zu Amelie — äh — guten Abend — —“

„Armer Teufel!“ sprachen die Glücklichen.

—tt.

welt auf fruchtbaren Boden fallen möge und nicht der bittere Tropfen der Ferienaufgaben in den Becher der Freude unserer Alten und Jungen fallen möge.

Unsere geehrten Abonnenten ersuchen wir, die abgelaufenen Pränumerationen gefälligst erneuern zu wollen, damit in der Zusendung des Blattes keine Störung eintrete.

Der Passions- oder schwarze Sonntag. Die kath. Kirche feiert heute den „Passions- oder schwarzen Sonntag“. Aus diesem Anlasse gibt die Kirche durch das Verhüllen sämtlicher Kreuze kund, daß die Trauerwoche nahe bevorsteht, in welcher die Leidensgeschichte des Erlösers ihren Anfang nimmt.

Schulinspeizung. Herr Oberstudiendirektor Kornel Nátafalussy ist Mittwoch in Lugos eingetroffen und hat eine Inspeizung des Obergymnasiums vorgenommen. Der Oberstudiendirektor äußerte über die Ergebnisse seine vollste Befriedigung und begab sich Samstag Morgens nach Borscheg.

Borscheg — Lugos — Marosthalbahn. Der „Pester Lloyd“ schreibt: In den jüngsten Tagen hat im Handelsministerium die Konzessionsverhandlung betreffend der Borscheg-Lugos-Maros-Flyer Bahn stattgefunden, deren Name bei dieser Gelegenheit mit „Ungarische Südostrbahn“ endgiltig festgesetzt wurde. Die Länge der Bahn ist 175.2 Kilometer. Die Baukosten betragen 7,110,000 fl. Die größte Steigung beträgt 10/100, der kleinste Radius 250 Meter, die festgestellte Geschwindigkeit 40 Kilometer in der Stunde. Die Stationen der Südostrbahn sind: Borscheg, Borscheg-Bajartér, N.-Szredistje, N.-Zsám, Klapodia, Ferendia, Semlak, Gattaja, Sóosd, Bégvár, Kéztyfalva, Buziás, Dragoješt, Dhaba-Forgács, Temeshid, Lugos, Szapárvfalva, Bálinez, Bethlenbáza, Bozjur, Jgazsalfalva, Facset, Marfina, Kostóly, Holgva, Laßó, Dobra, Maros-Flye. Bei der Konzessionsverhandlung wurde, mit einer Ausnahme, über sämtliche Fragen Einigung erzielt. Nicht ausgetragen ist noch die Frage des Lugofer Anschlusses; nach den der Verhandlung zu Grunde liegenden Plänen ist der Anschluß 7 Kilometer westlich von Lugos, auf offener Strecke der Staatsbahn, bei gleichzeitigem Bau der neuen Station Temeshid geplant, und zwar auf Grund eines Erlasses des Handelsministeriums. Die Strecke Lugos-Temeshid ist als Pßagestrecke geplant, wobei garantiert wurde, daß die Personenzüge von Borscheg sowohl als von Maros-Flye direkt nach Lugos geführt würden. Die Stadt Lugos verlangt aber den direkten Anschluß in die Station Lugos, was 400,000 fl. Mehrkosten verursachen und die ganze Bahn um 13 Kilometer verlängern würde. Unter diesen Umständen wird vorläufig der Ausbau der Strecke Borscheg-Gattaja in den nächsten Wochen begonnen werden und mit dem Bau der Fortsetzung gewartet werden, bis die letzte Frage gelöst wird. Anderenfalls hätte auch diese Strecke im heurigen Sommer begonnen werden können.

Eine Kasino-Affaire. Unter den Mitgliedern des hiesigen Kasinos sind aus Gründen, deren Behandlung sich der Öffentlichkeit entzieht, Uneinigkeiten entstanden, an deren Beilegung sich die einflußreichsten Mitglieder des Kasinos bemühen. Die heute stattfindende Generalversammlung wird hoffentlich die ersuchte Klärung bringen, zumal es gewiß die Intention eines jeden einzelnen Vereinsmitgliedes ist und sein muß, alles zu vermeiden, was eine moralische Schädigung dieses Verbandes herbeiführen könnte.

Jung gestorben. Der 18jährige Armin Fried, ein fleißiger und begabter Schüler des hiesigen Obergymnasiums, hat Samstag Bor-

mittags sein junges Leben ausgehaucht. Der Entschlafene ist der Sohn des Kaufmanns Herrn David Fried. Das Begräbniß wird Sonntag Nachmittags unter korporativer Beteiligung der Gymnasialsjugend stattfinden. Friede seiner Asche!

Der Geflügelverkauf an Wochenmarkttagen. Gegen dieses alte Uebel, welches die Küchenbedarfsdeckungen der Hausfrauen, Hoteliers und Wirthe wesentlich erschwert, sind in den Blättern schon unzählige spaltenlange Artikel erschienen, ohne daß bisher eine Abhilfe geschaffen worden wäre. Nach wie vor wird in der Stadt der Verkauf von Geflügel an Wochenmarkttagen von fremden Händlern, die hier keine Steuer bezahlen, ruhig betrieben und bis die Hausfrauen oder Gastwirthe auf den Platz kommen, ist entweder gar kein Geflügel vorhanden oder sie müssen für das wenige, was noch da ist, horrenden Preise bezahlen. Um dringende Abhilfe seitens der Marktpolizei wird gebeten.

Audiatur et altera pars. Wir erhalten folgende Zuschrift: „An die geehrte Redaktion des „Südungarn“. In der jüngsten Nummer Ihres geschätzten Blattes vom 28. d. bringen Sie unter der Notiz „Gewerbetreibende habt Acht!“ äußerst belastende, jedoch auch alle Wirklichkeit entbehrende Berichte über die, seit kurzem thätige und unter „Lugoser Gewerbe-Kredit-Genossenschaft“ handelsgerichtlich protokollierte, auf hiesigem Plage bestehende Firma und müssen wir die auf unrichtiger Information beruhenden Mitteilungen auf das Entschiedenste zurückweisen, indem bei obigen, auf reellster Basis geleiteten Institut nicht ein einziger Gewerbetreibende bis jetzt auch nur einen Heller eingebüßt hätte und wir als selbständiges, unabhängiges Institut mit keinerlei „verkrachttem, hauptstädtischem Verband“ in Verbindung stehen; vielmehr wird der segensreiche Erfolg, des von Seite der Direktion in uneigennützigster Hingebung geleiteten Institutes von Tag zu Tag merkbarer, dessen Hauptstreben dahingehend ist, dem Bedarfe des Kleingewerbetreibenden entsprechendes, möglichst billiges Darlehen zu verschaffen. Lugos, am 28. März 1895. Achtungsvoll die Direktion der „Lugoser Gewerbe-Kredit-Genossenschaft.“ — Aus dieser, jeden Zweifel ausschließenden Erklärung ersehen wir, daß wir es mit einer veritablen Neugründung zu thun haben und nicht, wie irrtümlich gemeldet, mit einer Rekonstitution beziehungsweise Renovierung des alten Institutes. Es ist daher selbstverständlich, daß unsere Aeußerungen auf das neue Institut „Lugoser Gewerbe-Kredit-Genossenschaft“ gar keinen Bezug haben, zumalen an der Leitung desselben geachtete Bürger stehen, deren Mitwirkung die vollste moralische Garantie leisten. Gegen das alte Schlendrian-Institut zu protestieren war unsere publizistische Pflicht, denn dasselbst haben Gewerbetreibende beinahe 4000 fl. verloren. Für die Errichtung eines neuen Kredit Institutes für Gewerbetreibende, haben wir Monate hindurch selbst Propaganda gemacht, somit es uns nur freuen kann, daß ein solches Institut ins Leben gerufen wurde.

Affentierung in Lugos. Die Hauptaffentierung in Lugos wird am 17. April stattfinden, nicht wie irrtümlich gemeldet am 22. April, an welchem Tage die Affentierung des Lugoser Bezirkes vorgenommen wird.

Die Gewerbe-Korporation sendet uns folgende Verständigung: Die Einzahlungen für Lehrlingsaufnahmen und Freisprechungen geschehen jede Woche, Dienstag und Samstag Nachmittags von 5 bis 6 Uhr in den Lokalitäten der Gewerbe-Korporation, wovon die betreffenden Gewerbetreibenden hiemit verständigt werden.

Der neueste Schwindel. Wir haben einen ganz neuen Import zu verzeichnen: massenhaft werden aus Deutschland Zehnpfennigstücke bezogen und dann hier als — Zwanzigheller-

stücke verausgibt. Die deutschen Zehnpfennigstücke sind nämlich auf ein Paar so groß, wie unsere Zwanzighellerstücke und daher sehr leicht für zwanzig Heller anzugeben. Ganz besonders wird dieser Schwindel kultiviert, wenn man die Heller in Rollen verpackt erhält, da befinden sich zumeist einige Zehnpfennigstücke darunter, welche nur dann von unserem Gelde zu unterscheiden sind, wenn man sie genau besichtigt.

Postmeister als Matrikelführer. Die ungarländischen Postmeister haben an die Minister für Handel und für Inneres Petitionen gerichtet, des Inhalts, es mögen bei Ernennung der Matrikelführer die Postmeister in Betracht gezogen werden, da durch solche Stellen die Lage der geringer dotirten Postmeister erheblich verbessert würde.

Unterrichtswesen. Der Unterrichtsminister hat im Einvernehmen mit dem Handelsminister eine Instruktion für die mit der Beaufsichtigung der Gewerbe-Unterrichtsanstalten betrauten Ministerial-Kommissäre festgestellt.

Berichtigung. In der vorigen Nummer unseres Blattes, war in der Annonce der kön. Forstdirektion statt 85 Kreuzer, 8 Kreuzer angegeben. Wir machen daher auf die im heutigen Blatte richtiggestellte Annonce aufmerksam.

Ein neues Heilmittel. Großes Aufsehen erregt, wie uns aus Paris berichtet wird, in dortigen wissenschaftlichen Kreisen eine Mittheilung, welche ein junger Wiener Arzt, Dr. Alex. Marmorek, der im Institut Pasteur thätig ist, über ein neues Heilmittel in der „Societe de Biologie“ gemacht hat. Dr. Marmorek hat in dieser Gesellschaft berichtet, daß es ihm gelungen sei, den Erreger der septischen Krankheiten, den Streptococcus pyogenes, zu züchtigen, was bisher nicht möglich war und zugleich das Gegengift herzustellen, welches nach den bisherigen Versuchen von ungeahnter Wirkung sei, indem ein Zehnmilliarthel Kubikcentimeter des Gegengiftes ein Kaninchen tödte. Dieser Streptococcus ist, wie jetzt allgemein anerkannt wird, der Urheber der Blutvergiftung des Wund- und Wochensbettfiebers und ganz besonders des Rothlaufes. Dabei spielt dieser Bacillus eine große Rolle bei diphtheritischen Erkrankungen, indem er neben dem Diphtherie-Erreger (dem Löffler'schen Bacillus) auftritt und jene Fälle verursacht, gegen welche das Behring'sche Heilmittel sich bisher unwirksam erwiesen hat. Dr. Marmorek nennt sein Heilmittel Anti-Streptococcin. Unter der Leitung des General-Sanitäts-Inспекtors Dr. Chante messe wurden gegenwärtig in Paris in mehreren Spitälern Versuche gemacht, welche sehr günstige Erfolge ergeben haben. Diese Versuche werden noch fortgesetzt. Dr. Alexander Marmorek hat an der Wiener Universität studirt, war dann Operateur bei Professor Chrobak und ist gegenwärtig Operateur in der gynäkologischen Klinik des Professors Dr. Pozzi in Paris; daneben beschäftigt er sich im Institut Pasteur mit bakteriologischen Forschungen.

Die Kage als Seifenmuster. Vor dem Obersten Gerichts- als Kassationshofe gelangte vorgestern unter dem Vorsitze des Senatspräsidenten Dr. Steinbach eine Beschwerde zur Verhandlung, in welcher eine wichtige Frage, den Schutz von gewerblichen Marken betreffend, zur Entscheidung gelangte. Es handelte sich nämlich darum, ob in der Uebersendung eines Ausfallmusters, welches mit einer Marke versehen ist, bezüglich deren einem Anderen das alleinige Gebrauchsrecht zusteht, ein Markenverstoß gegen ist. Der Seifen- und Parfümeriefabrikant Gottlieb Taussig in Wien hatte gegen die Firma K. Hudez u. Co., respektive gegen deren Inhaber Moriz, Jidov und Ernst Kohn in Jungbunzlau eine Markenverstoßklage überreicht, in welcher die Letzteren beschuldigt wurden, daß sie einer Firma einen Musterkarton mit Seife eingeschickt hätten, dessen Etanette die getrene Nachahmung einer zu Gunsten der Firma Gottlieb Taussig registrierten Marke bildete; ferner, daß sie derselben Firma Waaren mit ähnlichen nachgeahmten Etanetten in größerer Menge geliefert, und daß sie die zu Gunsten der Firma Gott-

lieb Taussig registrierte Marke, eine „Kage“ darstellend, täuschend nachgeahmt und in Verkehr gebracht hätten. Das Kreisgericht in Jungbunzlau hatte die Angeklagten freigesprochen und dies damit begründet, daß das Ausfallmuster nicht das Inverkehrsetzen einer Waare bedeutete, und weil die geschützten und nachgeahmten Marken in einigen Details abweichend sind, daher nicht zur Täuschung geeignet waren. Bei der Kassationsverhandlung, bei welcher die Firma Gottlieb Taussig durch Dr. S. Kris und die Beklagten durch Dr. Ludwig Vendiner aus Prag vertreten waren, wurde nun das Urtheil erster Instanz in allen diesen Punkten aufgehoben, indem der Kassationshof die täuschungsfähige Aehnlichkeit der Marken in allen Fällen für gegeben erklärte, da nur das Gesamtbild der Marke und nicht einzelne kleine Unterschiede zu berücksichtigen seien und betonte besonders, daß auf den nachgeahmten Markenbildern die der Firma Gottlieb Taussig zuerkannten Preismedaillen in genau derselben Form, Anordnung und Größe wiedergegeben waren, wiewohl die Firma K. Hudez u. Co. diese Auszeichnungen gar nicht besitzt. Bezüglich des Ausfallmusters erkannte der Kassationshof, daß in der Uebersendung eines solchen ein „Inverkehrsetzen oder Feilhalten“ gelegen ist, da solche Ausfallmuster zu dem Zwecke überliefert werden, um eine Geschäftsverbindung zu entwerfen und das Muster in das Eigenthum des Empfängers übergeht. Zur Feststellung des subjektiven Thatbestandes wurde eine neuerliche Verhandlung beim Kreisgerichte in Jungbunzlau angeordnet.

Baumtschule. Zudem wir die Aufmerksamkeit des geehrten p. t. Publikums auf die in unserer heutigen Nummer enthaltene Annonce des bekannten und renommirten Baumtschulenbesizers Ladislav Hlaváry lenken, bemerken wir, daß derselbe außer 10.000 veredelter Obstbäume noch über 1.500.000 Stück 1-, 2-, 3-jährige Obstwildlinge zum Verkaufe besitzt und zwar: Birnen, Äpfel, Quitten, Donzjin, Paradiesäpfel, Zwetschen, Prunus Myrobalana, Saint Julien, Bistritzer Zwetschen, Maulbeeren, Weichsel, Aprikosen, Mandeln und Schlehen. Besitzer von Obstgärten und Baumtschulen empfehlen wir daher diese Bezugsquelle bestens.

Panorama-International. Nach wie vor bildet das wahrhaft künstlerisch ausgestattete photoplastische Panorama den Zielpunkt eines zahlreichen Publikums; die gegenwärtige neue Serie, äußerst gelungene Bilder von Berlin, Potsdam und von Sans-Souci, nimmt ebenfalls die Aufmerksamkeit der Besucher in hohem Maße in Anspruch. Herr Beranek der von vielen Besuchern aufgefordert wurde, zwei der früheren Serien zu wiederholen, wird den Verlangen nachkommen und Montag, den 1. April Italien und Dienstag Amerika und die Niagara-Wasserfälle nochmals zur Aufstellung gelangen lassen. Wir wünschen Herrn Beranek, der Mittwoch unsere Stadt verläßt, überall den besten Erfolg.

Aus Südungarn.

Die Bürgerliche Sparkassa-Aktien-Gesellschaft in Bersehes hat mit dem Aktientkapital von 150.000 fl. und einen Reservefond von 15.000 fl. ihre Thätigkeit aufgenommen; die Firma wird vom leitenden Direktor und einem Direktionsmitgliede gezeichnet. Der Direktion gehören an, die Herren: Josef Sternberg (Direktionspräsident), Julius Frisch (Vizepräsident), Hermann Groß, Ignaz Palm, Jakob Klauber, Demeter Matheic, Leonhard Schulz, Franz Seemayer, Dr. Karl Seemayer, Karl Zoffmann und Franz Weitner (leitender Direktor).

Ein wüthender Wolf. Die Krassó Szőrényer Ortschaften Belobreska, Blaticza und Langenfeld durchstreifte vorgestern ein Wolf, welcher zahlreiche Perionen überfiel und sieben Personen verletzte. In allen drei Ortschaften rief das Auftauchen der Bestie unbeschreibliche Panik hervor. Erst in Langenfeld ermannen sich einige Jnsassen zur Verfolgung des Thieres, welches in einem Gehölze erschlagen wurde. Bei der Obduktion ergaben sich wüthverdächtige Anzeichen, weshalb die verletzten Personen in's Pasteur'sche Institut nach Budapest gesendet werden.

Die antizipierten Zivilmatrikel. Einem Szegediner israelitischen Ehepaare wurde ein Knäblein geboren und der Vater weigerte sich, an dem Kinde die rituelle Zeremonie vollziehen zu lassen, weshalb der Oberrabbiner Immanuel Löw das Kind in die Matrikel der Kultusgemeinde nicht eintragen ließ. Der Minister des Innern entschied in der ihm unterbreiteten Streitsache in der üblichen Weise, weshalb Bürgermeister Franz Pálffy die nachträgliche Zivilmatrikulierung des Kindes auf Grund des ministeriellen Reskripts anordnete. Oberrabbiner Löw kam jedoch diesem Auftrage des Bürgermeisters nicht nach, sondern richtete an diesen eine Eingabe, worin er — wie „Szegedi Napló“ meldet — die Bitte ausspricht, der Bürgermeister wolle den Fall bis 1. September in suspenso belassen, da an diesem Tage die Zivilmatrikel ins Leben treten, wodurch dem Staatsinteresse wird Genüge geschehen können, während er, der Oberrabbiner, von einem Gewissenszwange befreit werde.

Gerichtshalle.

Der Mörder seiner Geliebten. Temesvár, 27. März. Der Hilfsnotär Joh. Steiner, welcher im Dezember v. J. in einem Hotel die 18jährige Paula Bárkonyi erschoss und dann sich selbst fünf Kugeln in die Brust jagte, ohne sich jedoch zu tödten, stand gestern vor dem Kriminalgerichte. Steiner modifizierte vor Gericht seine ursprünglichen Angaben dahin, das Mädchen habe sich selbst erschossen. Wenngleich die Anklage diese Darstellung nicht akzeptierte, mußte doch aus den Briefen der Erschossenen deren Einverständnis mit der That Steiners als erwiesen betrachtet werden, und deshalb verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten wegen vorzüglicher Mordtödtung zu zweieinhalb Jahren Kerker. Staatsanwalt Jaka b j y und der Angeklagte appellirten.

Kunst und Literatur.

Deutsches Theater.

Ein würziger Hauch idealer Theaterliteratur durchzog Donnerstag die Theaterluft, wurde doch Kainmud's unvergängliches Zaubermärchen „Der Verschwendter“ gegeben, und Kainmud's ewig junge Charaktere bilden immer noch eine Zugkraft. Die Theatergemeinde hat sich auch in schöner Anzahl eingefunden und spendete der vorzüglichen Darstellung verdienten Beifall. Wir hätten schwere Mühe die einzelnen Darsteller zu loben, denn sie hielten sich alle recht wacker. Ein angenehmer Kunstgenuss wurde dem Publikum mit dem Konzert im 2. Akte geboten. Herr Anders sang zwei zartbefaltete Schubert-Lieder mit Verständnis und ergreifender Innigkeit, wie eben Schubert-Lieder selten interpretirt werden; rauschender Beifall war der Lohn dafür. Dem folgte eine Arie aus Lorisings „Waffenschmied“ von Frau Kev al-P o l i s e r mit Berve vorgetragen. Auch brachte der Baritonist der Gesellschaft, Herr Karl M y r u s, zwei Gesangsstücke zum Vortrage, doch scheint derselbe indisponirt gewesen zu sein, weshalb wir uns diesmal der Rezension enthalten wollen.

Eisenbahn-Fahrplan.

| | | | |
|------------------------------------|------------------------------------|--------------------|--|
| Karancsbes—Orsova: | | Temesvár—Budapest: | |
| Personenzug 7 ⁴² Früh. | Personenzug 5 ¹⁰ Früh. | | |
| Gem.-Zug 12 ³⁰ Mittag. | Courierzug 6 ²⁸ „ | | |
| Personenzug 8 ²¹ Abend. | Gem.-Zug 12 ⁵⁸ Mittag. | | |
| Courierzug 9 ²³ „ | Personenzug 6 ⁴⁸ Abend. | | |

Lugoser Marktpreise

| | | | |
|----------------------|--------------|----------|--|
| vom 30. März. | | | |
| Weizen | fl. 5.70 bis | fl. 5.80 | |
| Korn | fl. 4.80 | fl. 4.90 | |
| Gerste | fl. 5.30 | fl. 5.40 | |
| Hafer | fl. 5.20 | fl. 5.30 | |
| Weizen neu | fl. 5.70 | fl. 5.80 | |
| „ alt | fl. — | fl. — | |
| Heu alt | fl. 2.— | fl. — | |
| Stroh | fl. —.40 | fl. — | |

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunöchner.




KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Sottlieb Taussig,
K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken. 50—14

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.



400.000 EDEL, 600.000 GEDULDE
2.800.000 WILDUNG-STAUP

**DER PREISCOURANT DER BERÜHMTEN
SZEGEDER 95 JOCH
UMFASSENDE
OBSTBAUMSCHULE DES
Ungvárny Sászló**

IST ERSCHIENEN
UND WIRD AUF VERLANGEN
GRATIS ZUGESCHICKT

Reissenzahn Ant.

Fabrik landw. Maschinen u. Eisengiesserei, Dampfpflughahn u. Verleihanstalt.
BUDAPEST, VI., Eötvös-u. Nr. 38 (im eigenen Hause).

offerirt seine eigenen — anerkannt vorzüglichen — Erzeugnisse in patent. combinirt. Säemaschinen für Getreide, Rübe und Reps; dieselben nur für Rübe und Reps. — Ferner patent.

**Hungaria und Patria
Säemaschinen**

mit festem oder beweglichem Saatkasten; Stahlpflüge ein- u. mehrscharig, Eggen, Göpeln, Hand- u. Göpel-Dreschmaschinen, Putz- u. Dampf-Dreschmaschinen, Stroh- und Rübenschnidmaschinen, Putzmühlen für Hand- und Kraftbetrieb, Pumpen, Maischöler etc.

Kataloge über landwirthsch. Maschinen und Dampfpflüge franco und gratis. 5—1



Für alte und junge
Männer!

Bester Ersatz für
Copaiva-Cubeben-Santalperlen

und alle anderen Medicamente. Oberstabsarzt Dr. Müller's Injection und Pillen nach ärztlicher Vorschrift bereitet und von Ärzten empfohlen als bestbewährtes und erprobtes Mittel gegen jeden Katarth (Ausfluss), Gonorrhoe der Harnorgane, von raschem und ausgezeichnetem Erfolge. Auch in veralteten Fällen ohne alle Folgeübel anzuwenden. Erfolg oft schon in einigen Tagen.

Preis sammt genauer ärztl. Gebrauchs-Anweisung Nr. I für frisch entstandene Leiden 1 fl. 60 kr.; Nr. II. für veraltete, chronische Leiden 2 fl. 50 kr., per Post 25 kr. mehr für Verpackung.

Alleiniges Haupt- und Erzeugungs-Depot:
St. Georgs-Apotheke, Wien, V.2., Wimmergasse Nr. 33, wohin alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind. 16-11

Cognac Vervier



In Lugos zu haben
bei: 10-10
Traján P. Rác.

Zur Saison empfehle meine

landwirthschaftlichen



Gemüse-

und

Blumen-

Samen

↳ letzter Ernte. ↳

Luzerner und Rothklee
garantirt Seide frei.

Blumenzwiebeln und Knollen
der beliebtesten Sorten in bester Auswahl.

R. MORGENSTERN,
Lugos
Specerei-, Farb- und Samen-Handlung
„zum rothen Kreuz“.

5-5

Grösstes Lager in Farbwaren, Kalk und Lichtbeständige Facadefarben. Linoleum-Fussboden-Email.

Das beste Petroleum ist **Königsöl**, weil es die höchste Leuchtkraft besitzt und geruchlos ist. — 1 Liter 20 kr.

HOLZ-, EISEN-, UND TAPEZIRTE MÖBEL

Komplete Schlafzimmer, Speisezimmer und Salons.
KINDERWAGEN, KINDERSESSLER, LAUFSTÜHLE,
Kleiderständer, Ofenschirme, Schlüsselkästchen,
diverse Sessel
stets immer lagernd.

TISCHLER-WERKSTÄTTE

TAPEZIRER-WERKSTÄTTE

Spiegel und Bilder

Garantie!

Grosses Lager in
Singer's Familien-Nähmaschinen
mit Kasten von 28 fl.

Ringschiffmaschine
für
Handwerker
von 60 fl. zu haben.

Garantie!

Hüte u. Modelle

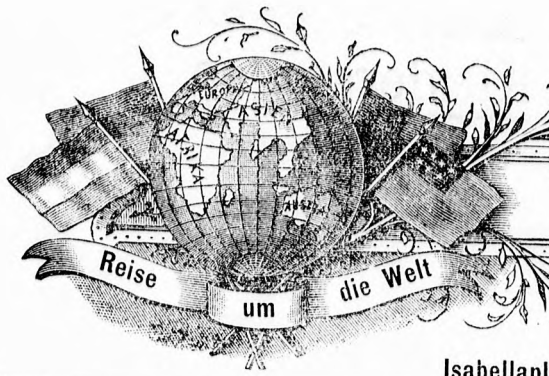
so auch
Zugehöre, Bänder, Blumen und Federn
in grösster Auswahl.

Damenhüte
werden zum
Modernisiren
angenommen.

Strumpf-Strickerei
bei
PODWINETZ ISIDOR

R.-LUGOS, Hauptplatz, nächst dem Stadthause.

NÄHMASCHINEN-REPARATUR-WERKSTÄTTE



Nur noch 3 Tage hier!!

Photoplastisches

WELT-PANORAMA

International

LUGOS

Isabellaplatz, Palik-Ucsevny'sches Haus.

Heute Sonntag, den 31. März kommt eine neue Serie Pracht-Ansichten von
Berlin, Potsdam und Sans-Souci
zur Aufstellung.

Auf allgemeines Verlangen Montag, den 1. April **Italien** und Dienstag, den
2. April **Amerika** und die **Niagara-Wasserfälle**.

Geöffnet täglich von 9—12 Uhr Vormittags und von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends
Entrée 20 kr., Kinder bis 12 Jahre 10 kr.

Da ich mit dieser Serie das Panorama unwiderruflich hier schliesse, spreche
ich dem hiesigen kunstsinnigen Publikum meinen verbindlichsten Dank für den
regen Besuch aus.

J. Beránek.

Prämiirt: Budapest, Temesvár, Wien, Prag, Linz und auf sämtlichen Ausstellungen.

Anton Petrof's

grösste Klavier-, Piano- und Harmonium-Fabrik
der österr.-ungar. Monarchie, mit der Filiale in

Temesvár, Josefstadt, Ecke der Friedhof- u. Sterngasse 9,
im eigenen Hause, empfiehlt ihr grosses und reichhaltiges Lager von

Pianoforten

u. zw. Concert- und Salon-Flügel mit Erardmechanik; Salon-, Cabinet-Stutz-
flügel und Mignons mit Wiener Mechanik; Concert-, Damen- und Studier-

Pianinos,

endlich ein reichsortirtes Lager von Salon-, Concert-, Cabinet- und Pedal-

Harmoniums

auch für Kirchen, Kapellen etc.

Durch die Vorzüglichkeit der Bauart bewahren sich diese Instrumente
in jedem Klima und wird auch für diese eine mehrjährige Garantie geleistet.

Ueberspielte Instrumente sind stets am Lager. — Reparaturen und
Stimmungen werden auf das Genaueste durchgeführt und billig berechnet.
— Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.

Zum Besuche meines Klavier- und Harmonium-Salons lade höflichst ein

Achtungsvoll

Anton Petrof,

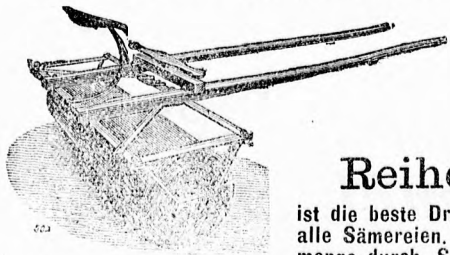
Klavier- und Harmonium-Fabrikant.

9-7

Ph. Mayfarth & Co.'s neu construirte

STAHL-BLECH-FELD-WALZEN

zwei- und dreitheilig. Bestes dauerhaftestes Instrument für Feld und Wiese.



Wiesen- und Moos- Eggen
Glieder- und Diagonal-

Patent Normal-Stahl-Pflüge

ein- und mehrscharig.

Reihen-Säemaschine „Austria“

ist die beste Drillmaschine der Gegenwart, auf Ebene, Hügel und Bergland, für
alle Sämereien. Keine Regulirung bei Bergfahrt, keine Beeinflussung auf Saat-
menge durch Stoss, Ruck oder Fahrgeschwindigkeit. Einfachste Handhabung,
leichtester Gang, grösste Dauerhaftigkeit, billigster Preis.

6-3

Dreschmaschinen für Hand-, Pferde- u. Dampftrieb, Göpelwerke etc.

Alles in vorzüglicher, anerkannt bester Construction.

Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen

PH. MAYFARTH & CO., Wien, II., Taborstrasse 76.

Cataloge und zahlreiche Anerkennungsreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

445. szám.

Árverési hirdetmény.

A szudriási m. kir. erdőgondnoksághoz
tartozó bozsuri vágásban 1894. év folyamán
házilag termelt tizenhatszázötven (18.500)
ürm³ kemény dorongfának eladása iránt
Lugoson a m. kir. erdőgazgatóság hivatalos
helyiségében

f. évi április hó 4-én, d. e. 10 órakor

írásbeli versenynyel összekötött nyilvános
árverés fog tartatni.

Kikiáltási ár ürköbméterenként 85 kr.
Az árverésen résztvevők kötelesek a ki-
kiáltási ár 20%-át bánatpénzül az árverés
megkezdése előtt letenni, 50 kros bélyeggel
és a kikiáltási ár 20%-át tevő bánatpénzzel
ellátott írásbeli ajánlatok, melyekben az
ajánlott ürméterenkénti vételár, valamint
a venni szándékolt famennyiségek úgy
számokkal, mint szóval is kiteendő, és azon
nyilatkozat is felveendő, hogy ajánlattevő
az árverési feltételeket ismeri és magát
azoknak aláveti, a szóbeli árverés meg-
kezdése előtt benyújtandók. Ezen feltételek
bármelyikének meg nem felelő, később
beérkező, vagy utóajánlatok el nem fogad-
tatnak.

Az árverési s egyszersmind szerződési
feltételek az alólirt erdőgazgatóságnál és
a szudriási m. kir. erdőgondnokságnál a
szokásos hivatalos órákban bármikor meg-
tekinthetők.

Lugoson, 1895. márczius 14-én.

M. kir. erdőgazgatóság.

2000 Stück

Wurzelreben

preiswürdig zu verkaufen.

Zu erfragen bei

Eduard A. Pollak.

232. szám. / 1895. végr.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi
LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel köz-
hírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíró-
ság 1895. évi 988. számú végzése következté-
ben **Dr. Tolnai Lipót** budapesti ügyvéd által
képviselt **Spitzer Gyula és Miksa** budapesti
cézég végrehajtató javára, **Pollák Mathilde**
lugosi lakos ellen 500 frt s jár. erejéig
foganatosított kielégítési végrehajtás útján
felül foglalt és 453 frtra becsült különféle
szobabútorból álló ingóságok nyilvános
árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. bíróság
1915/1895. sz. végzése folytán 500 frt töke-
követelés, ennek 1894. évi december hó
15. napjától járó 6% kamatai és eddig
összesen 48 frt 20 krsban bíróilag már
megállapított költségek erejéig Lugoson al-
peres lakásán leendő eszközzésére

1895. évi április hó 9. napjának
d. u. 3 órája

határidőtül kitűzetik és ahhoz a venni szán-
dezők oly megjegyzéssel hivatnak meg,
hogy az érintett ingóságok az 1881. évi
LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében kész-
pénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek
becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetménynek
a bíróság tábláján kifüggesztését követő
naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1895. évi márczius hó 20.

Schieszler Vilmos,
kir. bírósági végrehajtó.

Das Neueste und Schönste in Kleiderstoffen.

Noch nie dagewesen!!!

Soeben angelangt einige hundert Stücke
„Frühjahrs-Confection“
als

Jacken, Krägen und Regenmäntel
neu und modernster Façon
5 Gulden pr. Stück.

Brüder Deutsch & Co.
„Zur schwarzen Katze“.

Neuestes in Tuch- und Schafwoll-Stoffen.

Nur Deutsch-Lugos vis-à-vis Café Deutsch

Adolf Kohn.

Aeltestes und renommirtestes
Herrenmode- und Herrenconfections - Geschäft
„ZUM GOLDENEN HELM“
Lugos
Széchenyi-Gasse vis-à-vis Café Deutsch.
Empfiehlt sein

Atelier ersten Ranges
zur Anfertigung elegantester Herren- und Knabenanzügen aus besten, echt englischen und französischen Stoffen
nach Maass
welches unter der bewährten Leitung eines tüchtigen akademischen Zuschneiders steht.

GROSSE AUSWAHL in fertigen Herren- und Knabenanzügen von billigster bis zur feinsten Ansführung.
GRÖSSTES LAGER in Herren- und Knabenhüten, Herren-, Damen- und Kinderschuhen.
STETS DAS NEUESTE in Kravaten, Wäsche, Krägen u. Manchetten.
Bestes Fabrikat in Handschuhen.

NIEDERLAGE echt Prof. Jäger'schen Normal- und Pfarrer Seb. Kneipp reinleinen Tricot-Gesundheits-Wäsche. 10-5

Nur Deutsch-Lugos vis-à-vis Café Deutsch

Auswärtige Bestellungen werden raschest effectuirt.

Nur Deutsch-Lugos vis-à-vis Café Deutsch

Adolf Kohn.

Dieses auch unter dem Namen: „**Anker-Pain-Expeller**“ bekannte, wahrhaft vollstimmliche Hausmittel hat sich seit nunmehr 25 Jahren als beste schmerzstillende Curmethode bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen usw. glänzend bewährt. Es hat in allen Ländern der Erde eine große Verbreitung und infolge seiner sicheren Wirkung eine so allseitige Anerkennung gefunden, daß es jedem Kranken mit Recht empfohlen werden darf. Die

TINGT. CAPSICI COMPOS.
(Anker-Pain-Expeller)

hat ihre hervorragende Stellung unter den schmerzstillenden Curmethoden reich behauptet, trotz mancherlei Aufwindung und trotz zahlreicher Nachahmungen: Um keine wertlose Nachahmung zu erhalten, lege man beim Einkauf nach unserer Capsicumarie, dem roten Anker, und weisse jede falsche ohne diese Marke als unecht zurück. Zu haben in den Apotheken zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. 20 Kr. die Flasche: in Rudolfsheim beim Apotheker **Josef von Zöhrst**.

Richters Fabrik in Rudolfsheim, Thüringen.

Expellers

TINGT. CAPSICI COMPOS.

Soeben angelangt!

Das Neueste in

**Damenkleiderstoffen und Aufputzen,
Damenconfection und Damenhüte.**

Der Verkauf des Keppich'schen Herrenstoffe-Lagers und des angekauften Wolf'schen Lagers dauert fort.

Leopold Weissmayer & Sohn